



E070400, 27. Juli 2023

EG: 20.07.2023

über
Herrn Oberbürgermeister
Gert-Uwe Mende

feh 25.7.

Magistrat

und
Herrn Stadtverordnetenvorsteher
Dr. Gerhard Obermayr

an den Ausschuss für Schule, Kultur
und Städtepartnerschaften

Der Magistrat

Dezernat für Finanzen, Schule
und Kultur

Stadtrat Axel Imholz

21. Juli 2023

Kulturerbe schützen

Beschluss Nr. 0052 des Ausschusses für Schule, Kultur und Städtepartnerschaften
vom 4. Mai 2023 ,(23-F-16-0006)

Der Magistrat wird gebeten zu berichten:

1. *Wie geht die Landeshauptstadt Wiesbaden mit dem Risiko von Hochwasser oder Starkregenereignissen im Zusammenhang mit Kultureinrichtungen (Museen, Stadtarchiv, Depots, u.a.) bzw. Kulturgütern um?*
2. *Gibt es ein spezielles Notfallmanagement für solche Fälle bzw. stehen die zuständigen Stellen in Wiesbaden im Austausch mit Notfallverbänden, wie sie z.B. in Köln oder Thüringen existieren, die eine Notfallversorgung für Kulturgüter gewährleisten könnten?*
3. *Gibt es spezielle Notfallpläne für Kultureinrichtungen und Depots auch wenn diese nicht im Hochwasserrisikogebiet liegen? Wenn ja, wie sehen diese aus?*
4. *Gibt es in diesem Zusammenhang auch Notfallpläne z. B. für die Wiesbadener Heimatmuseen?*
5. *Sind die Wiesbadener Museen und Kultureinrichtungen mit Notfallverbänden vernetzt? Wenn ja, wie läuft hier die Kommunikation, bzw. wer sind die Ansprechpartner z.B. bei Heimatmuseen, die ehrenamtlich geführt werden?*

Die Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu Punkt 1:

Das Kulturamt (41) hat eine Arbeitsgruppe „Notfallplanung“ eingerichtet, in der sich die Abteilungen, welche Kulturgut verwahren, sowie die Stiftung Stadtmuseum am Markt mit der Kulturamtsleitung austauschen und einen gemeinsamen Notfallplan für alle Abteilungen von 41 im Falle von Großschadenslagen, bspw. stadtweiten anhaltenden Stromausfällen oder einer andauernden sog. Gasmangellage, erarbeitet haben.

Darüber hinaus liegt die Verantwortung auf Grund der jeweils spezifischen Anforderungen (Gebäude, Personal, Materialität des aufbewahrten Kulturgutes) für vorsorgende Planungen für Notfälle dezentral bei den einzelnen Abteilungen (siehe Punkte 2-5).

Zu Punkt 2:

Das Stadtarchiv Wiesbaden (4107) erarbeitet zurzeit einen abteilungsinternen Notfallplan, in dem Workflows, Ansprechpersonen und Adressen von Dienstleistern sowie die wichtigsten Informationen für unterschiedliche Katastrophenszenarien geregelt werden. Zudem besitzt das Stadtarchiv Wiesbaden sog. Notfallboxen mit allen wichtigen Utensilien, die bei einem Katastrophenfall (Brand- bzw. Wasserschäden, starke Verschmutzungen) notwendig sind. Der Umgang mit den Notfallboxen wird in regelmäßigen Abständen geübt. Des Weiteren werden die Mitarbeitenden von 4107 intern durch theoretische Fortbildungen geschult.

Darüber hinaus steht 4107 mit der Archivberatung Hessen des Hessischen Landesarchivs in Kontakt, die zum Thema Notfallmanagement Auskunft erteilt und praktische Hilfestellungen anbietet, z. B. durch gemeinsame Notfallübungen oder die Installation einer hessenweiten Notfallboxen-Infrastruktur, die von allen hessischen Kommunalarchiven bei einem Notfall genutzt werden kann. Außerdem wurde bereits in 2022 eine Notfallschulung auch für andere Kommunalarchive im Stadtarchiv Wiesbaden in Kooperation mit der Archivberatung Hessen organisiert.

Mit Abschluss des Notfallverbundes (siehe dazu Punkt 5) werden 4107 und die Stadtbibliotheken (4102) in einem regelmäßigen Turnus gemeinsam praktische und theoretische Übungen im Bereich Notfallvorsorge und Katastrophenschutz durchführen.

Die Abteilung Bildende Kunst (4103) befindet sich zurzeit nicht im Austausch mit Notfallverbänden.

Die Stiftung Stadtmuseum Wiesbaden SAM - Stadtmuseum am Markt hat Kenntnis von bestehenden Notfallverbänden im Museumsbereich.

Zu Punkt 3:

Zur Situation 4107 siehe Punkt 2. Darüber hinaus finden jährlich Brandschutzübungen statt. Das Stadtarchiv Wiesbaden liegt nicht in einem ausgewiesenen Hochwasserrisikogebiet.

Die Einrichtungen der Abteilung Bildende Kunst (4103), die Artothek und das Kunsthaus, liegen nicht in einem Hochwasserrisikogebiet und besitzen keinen Notfallplan.

Für die Stiftung Stadtmuseum Wiesbaden liegen weder für die Depots noch für das Museum im Marktkeller spezifische Notfallpläne vor. Für ein Depot, in dem es in der Vergangenheit zu Wasserschäden kam, wurde ad hoc ein Notfallplan erarbeitet in Kooperation mit einer externen Transportfirma und umgesetzt. Die Anmietung des entsprechenden Depots wurde zwischenzeitlich gekündigt.

Im Marktkeller am Dernschen Gelände gab und gibt es zwar immer wieder Probleme durch eindringendes Wasser, jedoch kam es bisher noch nicht zu einer allgemeinen Überflutung des Kellers. Sollte dieser Fall eintreten, würden auch hier die Exponate mit Hilfe von Transportunternehmen bzw. durch das Museumspersonal auf Grundlage einer lageabhängigen ad hoc Planung evakuiert. Aktuell käme als Auslagerungsort das ab dem 15.07.23 angemietete Depot im Rheinpark in Frage, welches im 1. OG liegt. Das Depot bietet jedoch nicht ausreichend Platz für die gesamte Sammlung des SAM im Evakuierungsfall. Für das Depot Bierstadter Straße wurden Brandschutzübungen abgehalten. Sie zielten aber in erster Linie auf

den Personenschutz ab, nicht auf die Evakuierung von Objekten im Brandfall. Für entsprechende Planungen bedürfte es einer ausführlichen Abstimmung mit Feuerwehr, THW und der Versicherung.

Zu Punkt 4:

Nach Kenntnis des Stadtarchivs Wiesbaden (4107) liegt für die Wiesbadener Heimatmuseen sowie Heimat- und Geschichtsvereine nach derzeitigem Stand kein zentraler Notfallplan vor. Das Thema „Notfallvorsorge“ wird bei den Vereinen dezentral in unterschiedlicher Intensität bearbeitet und konzentriert sich primär auf den Brandschutz.

Zu Punkt 5:

Im Jahr 2010 hat 4107 zusammen mit dem Hessischen Hauptstaatsarchiv Wiesbaden und der Hessischen Landesbibliothek Wiesbaden, also den Kultureinrichtungen im Stadtgebiet, die vorwiegend Bestände aus Papier und Fotografien verwahren, einen Notfallverbund ins Leben gerufen. Die Vertragslaufzeit für diesen Notfallverbund lief 2015 aus.

Derzeit ist 4107 zusammen mit den Stadtbibliotheken (4102) und den früheren Verbundpartnern bestrebt, den alten Notfallverbund zu reaktivieren. Ein neuer Vertragsentwurf wurde bereits angefertigt. Zurzeit befindet sich der Vertragsentwurf in den Rechtsabteilungen der jeweiligen Institutionen zur weiteren Abklärung. Als nächster Schritt soll dann der Vertragsabschluss bis Ende 2023 erfolgen.

Auch in diesem Notfallverbund werden aus praktischen und konservatorischen Gründen ausschließlich Kultureinrichtungen zusammengeschlossen, deren Bestände zum aller größten Teil aus Papier bestehen. Dies entspricht der eingeübten Praxis auch in anderen Regionen, in denen etwa Museen und Kunstsammlungen, deren Bestände aus Objekten und Gemälden bestehen, eigene Verbände bilden. Die Materialität und die besonderen Fertigkeiten beim Handling der Bestände machen individuelle Handlungsstrategien und Trainings für die unterschiedlichen Kulturgüter notwendig. Dies schließt die gegenseitige Unterstützung in akuten Notfällen natürlich nicht aus.

4107 befindet sich im regelmäßigen Austausch mit den Wiesbadener Heimatmuseen und hat eine Liste mit Ansprechpersonen, mit denen in grundsätzlichen Angelegenheiten auch zum Thema Notfallvorsorge kommuniziert werden kann.

Die Einrichtungen der Abteilung Bildende Kunst (4103) und die Stiftung Stadtmuseum Wiesbaden sind in keinem Notfallverbund organisiert.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, consisting of a stylized 'A' followed by a checkmark and a large, loopy flourish.

Verteiler:

Dez. III

41